



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

XVI. Heynick von der Gröben erkennt das Holzungsrecht der Bürger zu Teltow in der Nuttheide an und vergleicht sich mit den Bürgern über die Ausübung desselben, am 10. Januar 1370.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

hardus Vochs unum mansum colit, soluentem annuatim IX modios filiginis et totidem aëne et duos solidos denarior. Brandenb. et Hennynsus Krone unum mansum colit, soluentem annuatim VI modios filiginis et duos solidos denariorum Brand., ad altare situm in ecclesia S. Nicolai in Berlyn, consecratum in honorem S. Crucis, perpetuis temporibus iusto proprietatis titulo pertinendos, sic quod ipse Altarista predicti altaris, qui pro tempore fuerit, predictos redditus percipere debeat absque omni impedimento libere, pacifice et perpetue possidere. Renunciantes pro nobis heredibus et successoribus nostris omni iuri, actioni et impetitioni, quod vel que nobis in dictis redditibus competere poterit in futurum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Presentibus nobili viro Günthero, Comite in Swartzburg, Domino in Arnstete, Friderico Comite de Orlamund, strenuisque viris Petro de Trutenberg et Hermanno de Hermanstein, camere nostre magistro, militibus, et Conrado de Slyuen, curie nostre magistro, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Berlyn, anno domini M^o. CCC^o. LX. septimo, feria quinta ante diem S. Jacobi apostoli.

Original im Geh. Staats-Archiv. — Von der Hagen Besch. S. 43.

XVI. Heynick von der Gröben erkennt das Holzungsrecht der Bürger zu Teltow in der Nuthscheide an und vergleicht sich mit den Bürgern über die Ausübung desselben, am 10. Januar 1370.

Ick Heynick von der Gröben tu Buthen Bekenne medeme iegenwarden Bryue, datt dy schelinge, dy wentu ifs gewest twische myme Vader Henzen, deme god genadich sy, vnd den Borghern von Teltow, ume das holt vnde das holthauen in deme holte vnd in dem Bruke der Nuth, myt myr gentzlick entrichtet ifs, in desser wise: Sy scholen vnd mogen houwen, körtten, seygen vnde furen Somer vnde winter, vth vnd jn der vorprokene Nuthen allerleye holt, sunder Eyken vnde Eschen, doch so mogen sy Eschen, dat nicht dicker sy, wen ein Arm, houwen vnde vüren, tu ören tünen, na der olden heren der Markgreuen vnd Markgreuen Otten, dy noch leuet, von Brandenburg, briue, dy sy darouer hebben, sunder allerleye Var vnde hinder mynes, myner ernamen vnde Nakomelinge, dat holt vnde dat Bruke all vt, vnde dar nicht vthgethogen, sunder von Jütkendorp wente an Wenschen Buten vnde darbouen, soferne es myne ys, vnder den Hegeberch, dar des Hufes tu Buten gehege ifs, vnde den Drewitz vnde alle gehölte, dat ick vnd myne olderen von deme gadeshufe von Lenyn hebben vnde gehat hebben. Tu tughe desser berychtunghe, so hefft hirover de dynghe gewest vor myne hern Bischoffe Dydericke von Brandenburg, Hennyns von der Groben, myn vedder, Borchart vnde Wilhelm von der Lype, vögte vp den Teltow, vnde vele ander bederue lude, deme wol tu louende steyt. Vnde dattu so hebbe ick myn jngesegel an desme Bryue gehangen, dy gegeuen tu Teltow, na gades hort druttein hundert jhar, darna in deme souentichsten, des myddeweken na den Ouersten.

(Vidimation des Notars Sebastianus Brunne mann.)

Nach der notariellen Copie des Geh. Staats-Archives.